

Saul nach seinem Damaskus-Erlebnis blind gewesen. Er fastete, bis Ananias kam, um ihm die Hände aufzulegen. Sofort konnte Saulus wieder sehen. Was tat er unmittelbar darauf? „Er wird erstmal was gegessen haben.“ Nicht einmal das. In Kapitel 9,18-19 heißt es: *„Und sogleich fiel es wie Schuppen von seinen Augen, und er wurde sehend und stand auf und ließ sich taufen. Und nachdem er Speise genommen hatte, kam er zu Kräften.“* Bevor er sich den Bauch vollgeschlagen hatte, hat erst einmal das Wasser Wellen geschlagen. Die Taufe ist im Neuen Testament eine logische und direkte Folge auf eine Bekehrung.

Ein junger Mann namens Sebastian sagte mir neulich: „Ich will mich taufen lassen, weil ich Jesus, dem Herrn, gehorsam sein will. Er hat das doch angeordnet.“ Ganz richtig. Dabei fällt auf, dass der Taufauftrag Jesu in zwei Versionen vorkommt. Zum einen richtet er sich an den Zu-Taufenden, zum anderen aber auch an den Täufer. An Paulus erging die Aufforderung: *„Was zögerst du? Steh auf, lass dich taufen ...“* (Apostelgeschichte 22,16). Ja, Taufe ist auch ein Gehorsamsakt, wie manchmal gesagt wird. Noch deutlicher sehe ich aber, dass der Täufer gehorsam sein soll. An ihn ergeht der Imperativ von unserem Herrn selbst: *„... macht alle Nationen zu Jüngern, indem ihr diese tauft ...“* (Matthäus 28,19). Beide sollen diesem Auftrag gehorsam sein. Erstens: der Täufer und zweitens: der Täufling.

#### Lasst euch taufen und tauft!

Vielleicht liest du den Beitrag als jemand, der schon lange getaufter Christ ist. Vielleicht bist du einer, dem Gott die Gabe des Evangelisten gegeben hat. Ich appelliere: Taufe! Zu-Jüngern-

Machen und Taufen gehört zusammen. Ich kenne Gemeinden, die neben dem Termin für eine Evangelisation auch gleich einen Tauftermin festlegen. Das nenne ich Glauben! So soll es sein.

Oder bist du jemand, der erst vor kurzem Christ geworden ist und nun den nächsten Schritt folgen lassen will? Oder gar jemand, der die Taufe schon lange vor sich herschiebt? *„Wer gläubig geworden und getauft worden ist, wird errettet werden ...“* (Markus 16,16a). Untertauchen ist angesagt, damit du nicht nach deiner Bekehrung untertauchst, wie viele U-Boot-Christen es getan haben; damit du in deinem geistlichen Leben nicht halboffiziell dahindümpelst. Ich appelliere: Lass dich taufen! Worauf wartest du? **P**

Markus Wäsch

Lass  
dich  
taufen!  
Warauf  
wartest  
du?



„Ich bin glücklich darüber, Gott gefunden zu haben ...“

Während einer Krankheit habe ich meine liebe Freundin Helga im Krankenhaus kennen- und schätzen gelernt. Sie hat mich etwas später wieder gesucht und gefunden, als ich seelisch ganz weit unten war und ziemlich verzweifelt. Mit kleinen Heftchen, die sie mir brachte und deren Inhalt mich getröstet hat, fing es an. Später haben wir zusammen gebetet und mir ging es danach besser. Immer hat sie mich im Krankenhaus besucht und war für mich da. In der Zeitschrift ‚Lydia‘, die sie mir gab, war ein persönliches Gebet abgedruckt, das um Vergebung der Sünden bat und um Annahme von Jesus Christus als meinen Herrn und Erlöser. Diese Worte habe ich aufrichtig gebetet und bin dadurch auch ein Kind Gottes geworden. Durch das Lesen der Bibel und den Besuch der Gottesdienste in der EFG Leipzig Jacobstraße bin ich im Glauben gestärkt worden. Vor allem habe ich jetzt wieder einen Sinn für mein Leben gefunden. Auch ich wurde als ein Teil von Gottes Familie erschaffen, um ihm zu dienen und meinen Auftrag von Gott als Christ zu erfüllen. Es ist nie zu spät, zum Glauben zu kommen, und ich bin glücklich darüber, Gott gefunden zu haben. Aus dem Ganzen resultiert mein Wunsch, mich heute taufen zu lassen.

Karin Lick, (65 Jahre, seit Januar 2006 Christ) wohnhaft in Leipzig  
Zeugnis anlässlich der Taufe am  
25.06.06 in der Gemeinde  
Jacobstraße in Leipzig

# rum ich mich habe taufen lassen ...

„Hey, schaut her -- ich bin Christ!“



**F**rüher hatte ich mit dem Glauben gar nichts am Hut. In meiner Familie gab es keinen Christen und ich glaubte an die Theorien von Urknall und Evolution, von denen ich in Büchern gelesen hatte. Noch in der Grundschule freundete ich mich dann mit einem Klassenkameraden an, der Christ war. Jede Woche freitags und sonntags war er in seiner Gemeinde, und da mir sonst langweilig war, kam ich einfach mal mit zur Kindergruppe. Dort wurde mir von Jesus erzählt und davon, dass ich eine persönliche Beziehung zu ihm haben könnte. Das passte natürlich überhaupt nicht zu dem, was ich bisher geglaubt hatte! Aber nach einiger Zeit begann ich, an Jesus zu glauben. Auf einer Sommerfreizeit übergab

ich dann Jesus mein Leben und seitdem gehöre ich auch zu dieser Gemeinde. Ich ging von da an regelmäßig zur Gemeinde, aber durch meinen Hintergrund hatte ich einige Zeit lang das Gefühl, nur Gast zu sein. Ein paar Jahre später war ich jedoch schon festes Mitglied des Gemeindealltags. Irgendwann legte mir Gott nahe, mich doch taufen zu lassen. Immerhin war ich schon eine Weile Christ und hatte es niemandem so richtig bezeugt. Nach mehreren Monaten, in denen ich die Idee mit mir herumtrug, habe ich mich dann endlich entschlossen, meinen Glauben öffentlich zu bezeugen. Im letzten November 2005 ließ ich mich mit 16 Jahren taufen, um allen Leuten zu zeigen: „Hey, schaut her -- ich bin Christ!“

Es gibt kaum eine bessere Möglichkeit, sich als Christ „zu outen“!

Was mir an meiner Taufe wichtig war und ist:

- Bei meinem Zeugnis konnte ich vor aller Öffentlichkeit sagen, dass Jesus für mich gestorben ist. Es gibt kaum eine bessere Möglichkeit, sich als Christ „zu outen“!
- In meiner Familie gibt es nur Nichtchristen, die fast nichts über Jesus wissen. Zu meiner Taufe sind sie mit in meine Gemeinde gekommen und konnten etwas von ihm erfahren.
- Die Taufe ist wie ein kleiner Vertrag mit Gott. Man erlangt dadurch nicht die Errettung, aber man kann sich immer an das Zeugnis erinnern, das man vor aller Augen gegeben hat.
- Gleichzeitig mit der Taufe wird man bei uns in die Gemeinde aufgenommen. Es ist toll, sich öffentlich zu seiner Gemeinde zu stellen.

*Daniel Böhmer  
(Jg. 1989, Schüler)*

*Gemeinde Leipzig Jacobstraße*

So sind wir nun mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus aus den Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in Neuheit des Lebens wandeln. Römer 6,4

Wenn wir aber mit Christus gestorben sind, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden, da wir wissen, dass Christus, aus den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über ihn. Denn was er gestorben ist, ist er ein für allemal der Sünde gestorben; was er aber lebt, lebt er Gott. So auch ihr, haltet euch der Sünde für tot, Gott aber lebend in Christus Jesus. Römer 6,8-11